

Seit Jahren belastetes Wasser gegen Staubwolken genutzt

Weiter Ablaß der Stapelteiche / Behörde sieht kein Problem

Münchehagen/Hannover (re). Die Bezirksregierung hat die Verwendung belasteten Oberflächenwassers aus den Stapelteichen auf der Giftkippe Münchehagen gegen Staubentwicklung in den Sicherheitsbereichen bestätigt. Das sei schon in den 80er Jahren gemacht worden, so Projektkoordinator Günter Nerlich. Eine Anordnung, dafür nur Trinkwasser zu nutzen, liege bei ihm nicht vor. Ob eine interne Anweisung im Staatlichen Amt für Wasser und Abfall (StAWA) Sulingen existiert, ist ihm nicht bekannt.

Kritiker der Verwendung belasteten Wassers zum Sprengen stützen sich auf nachgewiesene vorhandene Belastung des Bodens mit Dioxinen und Furanen. Schwebeteilchen im Stapelteichwasser sind nach jüngsten Analysen des Staatlichen Umweltamts (StUA) Minden ebenso mit den Giftstoffen belastet.

Während das Bürgerbüro Münchehagen, BUND Petershagen und ein StAWA-Mitarbeiter die Verwendung des Wassers den Arbeitnehmern gegenüber für unverantwortlich halten, winkt Nerlich ab: Das Wasser könne genutzt

werden, wenn nach Beprobung die Grenzwerte eingehalten sind. Daher würden nach Regenfällen die Teiche weiter in die Ils abgeleitet. Das Landesamt für Ökologie (NLÖ) halte die vom StUA gemessenen erhöhten Dioxin-Durchschnittswerte bis zu 52 Nanogramm pro Kilo Trocken-

substanz für ungefährlich. Bei Spielplätzen seien 100 Nanogramm zulässig. Nerlich räumt allerdings unterschiedliche Bewertungsmaßstäbe des NLÖ und des StUA Minden ein. Das Bürgerbüro hält Nerlichs Aussage für eine Täuschung; denn das Wasser werde vor Ablassen eben nicht auf Dioxine und Furane untersucht.



DIE HARKE
Nienburg

Aus dem Südkreis

Diepenau · Leese · Rehburg-Loccum · Raddestorf
Steierberg · Stolzenau · Uchte · Warmßen